

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 45, November 2015



Dr. Ulrich Raichle feiert
seinen 60. Geburtstag S. 4

Bau unseres neuen
Wohnprojekts im Zeitplan S. 8

Neues Stück der Theaterwerkstatt
Bilderblume (Titelbild) S. 13

31 Absolventen der Sauter-
leuteschule feiern ihren
erfolgreichen Abschluss S. 17

Im iPad-Fieber! S. 26

Team KBZO holt sich
den Wanderpokal S. 32

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

obgleich die Adventszeit schon unmittelbar bevorsteht, liegt der vergangene Sommer noch gar nicht so lange zurück. Ein Bilderbuchsommer, der mit reichlich Sonne und Hitze ins kühle Nass lockte. An die Weiher und Seen der Region, um sich abzukühlen, via Boot aufs Wasser zu paddeln oder im Wind zu segeln – so wie unsere Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Projekten und Freizeiten (Seiten 27 und 30). Diese Teilhabe am Wassersport war auch Thema der ersten Interboot Convention im Rahmen der internationalen Wassersport-Ausstellung in der Messe Friedrichshafen. Motto: Auf dem Wasser bewegt sich was (Seiten 6 und 7).



Aber auch in anderen Bereichen haben wir es verstanden, die Segel richtig zu setzen. Wichtigste Personalentscheidung vor diesem Hintergrund: Thomas Sigg ist seit 1. November Geschäftsbereichsleiter für Schulen und Kinderbetreuung (siehe Seite 5). Er ist ein echtes „Eigengewächs“ und wir sind der festen Überzeugung, dass er der richtige Mann ist, um mit seiner langjährigen Erfahrung und seiner fachlichen Kompetenz die Schulen und den Kinderbetreuungsbereich der Stiftung in der stürmischen See der Bildungspolitik auf Kurs zu halten und im Sinne der Inklusion weiterzuentwickeln.

Voll auf Kurs ist unser inklusives Wohnprojekt in der Kuenstraße in Weingarten – sprich: Wir sind im Zeitplan. In dem neuen Stadtquartier Weingartens werden 24 inklusive Wohnmöglichkeiten für erwachsene Menschen mit Behinderung erstellt. Diese Wohnmöglichkeiten entstehen durch eine Kooperation der Stiftung Herzens(t)räume, des Vereins Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte und der Stiftung KBZO (Seite 8).

Und es durfte in den vergangenen Wochen und Monaten gefeiert werden: 10 Jahre Integrations-Werkstätten Oberschwaben (iwo), die Eröffnung der neuen Kindertagesstätte in Erolzheim, die Einweihung des neuen Kinderhaus in Burgrieden – so wie ein runder Geburtstag (Seite 4). Sie sehen, es bewegt sich was an Bord der Stiftung KBZO – nicht nur auf dem Wasser.

Liebe Leserin, lieber Leser, die eingangs erwähnte, nahende Adventszeit wollen wir von der Stiftung KBZO nutzen, um uns bei allen Spendern und Förderern für die wertvolle Unterstützung zu bedanken. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch den in Behörden, Verwaltungen und Organisationen tätigen Menschen, die unsere Arbeit stets wohlwollend begleiten. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wertvolle und engagierte Arbeit, die im zu Ende gehenden Jahr geleistet wurde. Danke an den Aufsichtsrat für das konstruktive und vertrauensvolle Miteinander.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und uns allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2016. Nutzen Sie die Zeit, sich in einer ruhigen Stunde dieser neuen Blattsalat-Ausgabe zu widmen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Dr. Ulrich Raichle

Matthias Stöckle

Aufsichtsrat und Vorstand entscheiden sich für interne Besetzung

Thomas Sigg ist Geschäftsbereichsleiter für Schulen und Kinderbetreuung

Thomas Sigg ist seit 1. November Geschäftsbereichsleiter für Schulen und Kinderbetreuung an der Stiftung KBZO. Die Position beinhaltet auch die Verantwortung als Direktor des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ). In dieser Funktion tritt der 47-Jährige am 1. Dezember die Nachfolge von Dr. Dagmar Wolf an, die zu Beginn des Jahres als Direktorin der Heimsonderschule ausgeschieden war. Als Stellvertreter steht ihm Wolfgang Greshake zur Seite, der die Geschäfte nach Wolfs Weggang interimsmäßig geführt hat. Der Vorstand der Stiftung KBZO dankt Wolfgang Greshake ausdrücklich für die in diesen Monaten geleistete, engagierte Arbeit.

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich nach einem intensiven Bewerbungsverfahren für diese **interne Besetzung** der **komplexen Stelle** entschieden. „Thomas Sigg hat sowohl durch seine hohe **Identifikation** mit der Einrichtung als auch durch seine **konzeptionellen Vorstellungen** vollkommen überzeugt“, sagt Dr. Ulrich Raichle, der Vorstandsvorsitzende

der Stiftung KBZO. Sigg sei der richtige Mann, „um mit seiner **langjährigen Erfahrung** und seiner **fachlichen Kompetenz** die Schulen und den Kinderbetreuungsbereich der Stiftung KBZO im Sinne der Inklusion weiterzuentwickeln“.

Thomas Sigg ist **Diplom-Pädagoge** und **Sonderschullehrer**. „Zu diesem Beruf bin ich aus Überzeugung gelangt, nachdem ich Erfahrungen mit körperbehinderten Kindern während meines Zivildienstes am KBZO gemacht habe“, erläutert der **Fachschulrat**. Seit 15 Jahren leitet Sigg mit der Abteilung Frühförderung und Schulkindergärten die derzeit größte Abteilung der Stiftung KBZO mit ca. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Menschen mit und ohne Behinderung haben ein **Recht auf Bildung** und die Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ein **Recht auf Teilhabe** an der Gemeinschaft.“ Diese Maxime in Anlehnung an das Leitbild der Stiftung KBZO, sei die Grundlage für sein Engagement in der Einrichtung, so Sigg. Es ist für ihn wichtig, „die sonderpädagogische



Kompetenz, die wir über 45 Jahre hinweg aufgebaut haben, zu erhalten und zugleich neue Modelle der gemeinsamen Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung zu entwickeln“.

ZUR PERSON:

Thomas Sigg
_geboren am 19. Nov. 1967 in Ravensburg
_verheiratet; drei Kinder
_wohnt in Bad Waldsee

BFD und FSJ

Stiftung KBZO begrüßt 106 neue Freiwillige

WEINGARTEN – Norbert Donath, Leiter Sozialwesen an der Stiftung KBZO, hat 106 junge Menschen begrüßt, die ihr Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) oder ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) begonnen haben.

Donath stellte den jungen Frauen und Männern die Stiftung KBZO vor, erläuterte unterschiedliche Behinderungsbilder und klärte über Rechte und Pflichten auf. Danach ging's auch gleich an die Arbeit in den einzelnen Abteilungen der Einrichtung. „Die jungen Leute sind für uns sehr,

sehr wichtig – insbesondere im Bereich der Pflege und Betreuung“, sagte Donath, der als Verantwortlicher in den vergangenen 30 Jahren rund 4000 Freiwillige und (bis 2011) Zivildienstleistende in der Stiftung KBZO begleitete. „Für viele von ih-

nen war dies dann auch der Startschuss für eine Laufbahn im sozialen Bereich oder sogar in der Stiftung KBZO selbst“, weiß Donath. (cr)

@ n.donath@kbzo.de



Vorstandsvorsitzender seit sechs Jahren im Amt

Dr. Ulrich Raichle feiert seinen 60. Geburtstag

Als Dr. Ulrich Raichle am 21. Oktober die Stuttgarter Zeitung aufschlug, entdeckte er eine Glückwunschanzeige zu seinem 60. Geburtstag mit folgendem Text: „Ein Schwabe wird nicht 60, sondern 40 plus 20 Jahre Erfahrung“. Eine Gleichung, mit der der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO „gut leben kann“, wie er im Rahmen einer Feierstunde später im „Stüb“ verriet. Und: Dr. Raichle ist bekennender Schwabe – aus Stuttgart. Aber auch in Oberschwaben ist er sehr gut angekommen und angenommen. Das machten die zahlreichen Gratulanten bei ihren Glückwunschwörtern deutlich.

Raichles Vorstandskollege und Moderator des Nachmittags, Matthias Stöckle, ließ die gemeinsamen Vorstandsjahre Revue passieren: „Seit gut sechs Jahren arbeiten wir als Vorstandsteam zum Wohle der

Stiftung KBZO zusammen. Wir haben in dieser Zeit gemeinsam vielerlei Projekte und so manche Höhen und Tiefen erfolgreich gestemmt und die Stiftung insgesamt auf einen sicheren, innovativen und zukunftsfähigen Weg gebracht“, erinnerte Stöckle.

Was der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Helmut Veitshans, unterstrich: „Sie haben es geschafft, dass sich die Stiftung KBZO in der Stadt und der Region zu einem ernstzunehmenden Partner entwickelt hat.“ Die Anwesenheit von Günter Staud, der die offiziellen Glückwünsche der Stadt Weingarten überbrachte, war Beleg dieser Aussage. Der Verwaltungsdirektor betonte, wie schnell sich Raichle in Weingarten „integriert“ habe.

Während der Betriebsratsvorsitzende Gerhard Rothenhäusler kurzweilig und in

(sinn-)bildhafter Sprache Raichles Engagement für die Inklusion hervorhob, überraschte die Theaterwerkstatt „Bilderblume“ der Offenen Hilfen mit einer Proben-show. Präsentе und Dankesworte gab's zudem von der Schule und der Verwaltung – überbracht durch Wolfgang Greschake und Doris Schumacher. Letztere hatte in ihrer unnachahmlichen Weise für den gelungenen Rahmen der Feierstunde gesorgt.

Raichle selbst, der laut Rothenhäuslers Rechnung zehn Prozent seines Lebens als Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO verbrachte, gab Lob und Komplimente sowohl an Mitarbeiter und Partner zurück: „Das Ganze funktioniert nur in und mit einem engagierten Team.“

(cr)



Der Jubilar schneidet die Geburtstagstorte natürlich selbst an ...



... und bedient höchstpersönlich seine Mitarbeiter (im Bild Betriebsratsvorsitzender Gerhard Rothenhäusler).



Dr. Raichle bedankt sich bei den Schauspielern der Theaterwerkstatt „Bilderblume“ für die kleine Proben-show.



Die Bläsergruppe des Internats umrahmte die Feierstunde musikalisch.

Auf einem guten Weg

Um eine gleichermaßen erfolgreiche wie effiziente Weiterentwicklung zu gewährleisten, werden Abläufe und Strukturen der Stiftung KBZO in regelmäßigen Abständen überprüft und bewertet. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand 2014 einen Organisationsentwicklungsprozess auf den Weg gebracht, in dem insbesondere die Aufbauorganisation der Stiftung, die Führungs- und Entscheidungsstrukturen sowie die Kommunikations- und Abstimmungswege unter die Lupe genommen wurden. Vor den Sommerferien, am 17. Juli, präsentierten Lenkungsgruppe, Arbeitsgruppe sowie der externe Berater, Matthias Borchers, den Kolleginnen und Kollegen im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung Ergebnisse und wie diese in den kommenden Monaten umgesetzt werden sollen.

In den vergangenen Monaten hat Matthias Borchers vom Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen Curacon gemeinsam mit der Lenkungsgruppe und einer operativen Arbeitsgruppe Optimierungs-

möglichkeiten in unserer Organisation herausgearbeitet und ein neues Organisationsmodell entwickelt. Der Lenkungsgruppe aus Vertretern des Aufsichtsrates und des Vorstandes obliegt dabei die methodische Steuerung des Gesamtprozesses. Derweil hat die Arbeitsgruppe, die sich aus Ansprechpartnern aller Bereiche zusammensetzt, inhaltlich an Gestaltungsmöglichkeiten und Lösungen gearbeitet und diese offen diskutiert.

„Viele Dinge waren und sind in der Grundstruktur richtig“, sagte der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle. Die künftige Aufgabenverteilung solle freilich noch „eindeutiger und im Detail geregelt“ sein. „Dazu bedarf es einer klaren Rollendefinition, die mit entsprechenden Kompetenzen hinterlegt ist“, betonte der kaufmännische Vorstand, Matthias Stöckle, der den Prozess als "Meilenstein" in der KBZO-Geschichte bezeichnete.

Die Organisationsentwicklung ist in drei Phasen eingeteilt: Analysephase, Konzeptphase und Umsetzungsphase. In der

Analysephase, so Borchers, wurden die „Finger in die Wunde gelegt“. Wichtig war dem Berater dabei, die „Diskussion von der Sache her und nicht von Personen aus zu betrachten“.

Vor diesem Hintergrund wurden in der Konzeptphase die wesentlichen Problemfelder in der aktuellen Organisation zusammengetragen und danach erörtert, wie man diese Problemfelder angehen kann. Das Ergebnis wertet der Betriebsratsvorsitzende Gerhard Rothenhäusler „als ein gut durchdachtes Gerüst, das die agierenden Menschen mit Leben füllen müssen“. Auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und Wertschätzung werde dieser Prozess dann auch von Erfolg gekrönt sein.

Seit dem 1. Oktober füllen die agierenden Menschen nun dieses Gerüst mit Leben, will heißen: Es gilt die neue Organisationsstruktur (siehe Grafik).

(cr)



Vor der Interboot Convention

Stiftung KBZO testet Messegelände Friedrichshafen auf Behindertenfreundlichkeit

FRIEDRICHSHAFEN/WEINGARTEN – „Auf dem Wasser bewegt sich was!“ Unter diesem Motto stand die neue Interboot Convention, die am 24. und 25. September während der internationalen Wassersport-Ausstellung in der Messe in Friedrichshafen stattfand. Ziel der Convention war der intensive Austausch von Informationen rund um den Themenkomplex „Inklusion und selbstbestimmende Teilhabe am Wassersport“. Im Vorfeld hatten sich Thorsten Stieß (Rollstuhlfahrer), Kathrin Weil (Spastikerin), Andrea Metzen (Stiftung KBZO) und Marcin Jacob (Praktikant Stadtbüro KBZO) zu einer kleinen Testbegehung der Messe Friedrichshafen aufgemacht.

„Im Vordergrund stand die allgemeine Zugänglichkeit zu Räumlichkeiten und dem Messegelände von Menschen mit Handicap“, erklärte Andrea Metzen. Gemeinsam mit Projektleiter Dirk Kreidenweiß und dem technischen Leiter der Messe Friedrichshafen, Stefan Keller, wurde ein normaler Messebesuch nachempfunden.

Dadurch konnte das Messegelände und dessen Räumlichkeiten auf Behindertenfreundlichkeit getestet werden. Unter anderem wurde geprüft, wie ein Rollstuhlfahrer das Rednerpult selbstständig erreichen kann; zudem wurden die vorhandenen Fahrstühle und Toiletten (für Menschen mit Handicap) begutachtet.

„Unter dem Strich ist ein positives Ergebnis entstanden und wir danken den Verantwortlichen für ihre Zeit und die interessanten Eindrücke und Einblicke in das Messegelände Friedrichshafen“, sagte Andrea Metzen.

Dirk Kreidenweiß bedankte sich seinerseits für den Besuch der KBZO-Delegation: „Es war für uns sehr hilfreich, ein direktes Feedback aus dieser Zielgruppe zu bekommen, um aktiv zu checken, ob die Räumlichkeiten, die Toiletten und die technischen Gegebenheiten okay sind.“

@ www.interboot.de/convention,
www.kbzo.de,
www.facebook.com/stiftungkbzo



Auf Testbegehung bzw. -fahrt durchs Messegelände Friedrichshafen (von links): Andrea Metzen, Kathrin Weil, Marcin Jacob, Thorsten Stieß und Dirk Kreidenweiß. Foto: kbzo

Interboot Convention

Interboot Convention: Impressionen und Stimmen

FRIEDRICHSHAFEN – Podiumsdiskussion im Rahmen der Interboot Convention zum Thema „Auf dem Wasser bewegt sich was – Inklusion und Teilhabe im Zeichen des Wassersports“.

Moderator **Christoph Schumann** begrüßte dazu **Verena Bentele** (Beauftragte der Bundesregierung für die Belange be-

hinderter Menschen und Schulpatin der Sauterleuteschule der Stiftung KBZO), **Dr. Ulrich Raichle** (Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO), **Wilfried Klein** (Deutscher Behindertensportverband), **Dirk Kreidenweiß** (Messe Friedrichshafen), **Dr. Andreas Lochbrunner** (Deutscher Segler-Verband), **Willi Lutz** (Sailability.ch) und **Fabian Schmid** (Stiftung FIDS).



Interboot Convention

Dr. Ulrich Raichle:

„In der pädagogischen Arbeit ist deutlich geworden, dass das Segeln neben Spaß, Freizeitgestaltung und Naturerlebnis für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig sein kann. Es gibt vielfältige Aufgaben auf dem Segelboot – und so ist für jeden Menschen mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten eine Aufgabe da, die er ausführen kann, die er in der Regel vorher nicht gekannt hat und an der er im wahrsten Sinne des Wortes wachsen kann. Wenn unsere Schülerinnen und

Schüler in die Mini-12er klettern, dann ist erst einmal die Unsicherheit und die Befangenheit zu spüren: ‚Was kommt da auf mich zu?‘ Wenn sie dann eine Zeit lang gesegelt sind und die Erfahrung gemacht haben: ich kann das Boot selbstständig steuern; ich kann das Segel bedienen; das Boot macht, was ich will; ich kann das Boot beherrschen – dann hat das eine enorme Auswirkung auf das Selbstbewusstsein. Wenn die Schüler dann später aus dem Boot aussteigen, dann hat man das Gefühl, dass sie förmlich gewachsen

sind. Das sieht man an der Körperspannung, am Gesichtsausdruck. Das sind die Effekte, die wir gerne pädagogisch nutzen wollen.“

Dirk Kreidenweiß:

„Die Teilnehmer zeigten sich überaus zufrieden. Es wurden zahlreiche Themen angesprochen, viele Informationen ausgetauscht und der ein oder andere Prozess, wie man Menschen mit Behinderung besser in den Wassersport integrieren kann, angestoßen.“



Fotos: Clemens Riedesser (6),
Messe FN (2)

Bau unseres neuen Wohnprojekts im Zeitplan

Seit Anfang des Jahres 2015 baut die Stiftung KBZO neue Wohnräume für die Abteilung Wohnen und Leben. Im Wohngebiet Kuenstraße, dem neuen Stadtquartier Weingartens, entstehen 24 inklusive Wohnmöglichkeiten für erwachsene Menschen mit Behinderung. Die Betreuung durch die Stiftung KBZO kann in ambulanter und stationärer Form erfolgen.

Die Wohnmöglichkeiten entstehen durch eine Kooperation der Stiftung Herzens(t)räume und des Vereins Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte, die sich um den Bau und die Bereitstellung der Wohnungen für das Ambulant Betreute Wohnen kümmern. Die Stiftung KBZO als dritter Kooperationspartner schafft die stationären Wohnangebote. Diese übernimmt auch die Belegungsplanung und die Betreuung.

Das Wohnen im Stadtquartier bietet den Menschen mit Behinderung eine optimale Art des inklusiven Lebens in Nachbarschaft und trotzdem die Sicherheit eines Wohnverbundes. Der Gemeinschafts-



raum im Haus bietet Anwohnern, Bewohnern, dem Quartier und auch der Stadt Weingarten die Möglichkeit, Begegnung zu fördern.

Der Bau geht in großen Schritten voran, was die Frage immer lauter werden lässt: Wer zieht in die neuen Gebäude ein? Dieser Aufgabe widmen wir uns seit nunmehr einem Jahr. Zahlreiche Interessentengespräche mit bekannten und bis dahin unbekanntem Gesichtern fanden bereits

statt. In den nächsten Monaten wird entschieden, wer wohin zieht. Wir alle fiebern mit Spannung auf diesen Zeitpunkt hin. Erstmals baut die Stiftung KBZO auch Wohnungen, die dem freien Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen. Die Prestelstraße 7-9 wird also ein Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlichster Fassung.

Christiane Goeres



INFO:

Interessierte können sich unverbindlich mit Ansprechpartnerin Christiane Goeres unter Telefon (0751) 7640383 oder per E-Mail (c.goeres@kbzo.de) in Verbindung setzen.

Unsere Küchenchefs im Kurz-Porträt

NAME: Roland Wild

POSITION: Küchenleiter

WOHNORT: Vogt

ALTER: 47

FAMILIE: geschieden, 2 Kinder

HOBBYS: Berge, Sport

ARBEITE IN DER STIFTUNG KBZO

SEIT: 2014

ICH ARBEITETE ZUVOR BEI: Hotel Bavaria Pfronten, Pfeffermühle St. Anton, AIDA Kreuzfahrtschiffe (Luna/Karibik und Mar/Rotes Meer, Mittelmeer)

MEIN LEIBGERICHT: Gibt es keines, mag sehr vieles und probiere auch immer wieder neues aus

DAS KOMMT MIR NICHT AUF DEN TISCH: Produkte minderer Qualität

DAS KOCH E ICH IN FÜNF MINUTEN: Asiatische Gemüsepfanne

DAS KOCH E ICH IN DER STIFTUNG

KBZO AM LIEBSTEN: Am liebsten koche ich in der Stiftung neue Gerichte, die wir ausprobieren und in den Speiseplan einpflegen wollen.

MEIN (KOCH-)VORBILD: Jeder Koch, der seinen Beruf mit dem Herzen ausübt! Unser Küchenteam ist spitze, weil wir zusammenhalten!

NAME: Isabel Steckmann

POSITION: stv. Küchenleiterin

WOHNORT: Weingarten

ALTER: 36

FAMILIE: ledig, ein Bruder, eine Schwester

HOBBY: Mein Hund

ARBEITE IN DER STIFTUNG KBZO

SEIT: 2008

MEIN LEIBGERICHT: Sauerbraten

DAS KOMMT MIR NICHT AUF DEN

TISCH: Lasagne

DAS KOCH E ICH IN FÜNF MINUTEN:

Ein Frühstücksei

DAS KOCH E ICH IN DER STIFTUNG

KBZO AM LIEBSTEN: Gulasch,

Ratatouille

MEINE (KOCH-)VORBILDER:

C. Steckmann, R. Wild

Unser Küchenteam ist spitze, weil ...

wenn Not am Mann ist, man Hand in Hand arbeitet!



Neu im Team

Peter Schmeil startet bei den Offenen Hilfen

Seit September 2015 arbeitet Peter Schmeil für die Offenen Hilfen in Weingarten und die Ambulanten Dienste in Biberach. Zu seinen Aufgaben gehören die Organisation und Verwaltung der Ferienfreizeiten, sowie die Organisation des familienentlastenden Dienstes (FED).

Schon seit 2003 war Peter Schmeil für die Stiftung KBZO tätig, zunächst als Zivildienstleistender und Betreuer im Bereich Wohnen/Erwachsene. Während seines

Studiums der Sozialen Arbeit organisierte und leitete er die Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche für die Offenen Hilfen in Weingarten. Auch sein praktisches Studiensemester absolvierte Schmeil bei der Stiftung KBZO. Hier waren seine Tätigkeitsfelder das Ambulant Betreute Wohnen, die Offenen Hilfen und die Koordination Ehrenamt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Peter Schmeil und wünschen ihm einen guten Start.



XXL-Waschmaschine auf der Burach

Sie läuft und läuft und läuft und läuft ...

Sie wiegt satte 906 Kilogramm, ragt in zwei Räume, fasst 18 Kilo Wäsche und macht rund 200 Kilo davon am Tag nicht nur sauber, sondern rein: Die Rede ist von einer nicht ganz gewöhnlichen Waschmaschine im Turn- und Schwimmhallegebäude auf der Burachhöhe.

„Wir waschen damit die komplette Wäsche für das Internat auf der Burachhöhe und das Wohnheim im Martinusweg“, sagt

Brigitte Rothbaecher von der KBZO-Wäscherei. Und das quasi rund um die Uhr – außer am Wochenende. „Vorne wird die Schmutzwäsche in die Trommel gefüllt, die im Nebenraum auf der Rückseite der Maschine dann nach den entsprechenden Waschgängen sauber entnommen und anschließend getrocknet werden kann“, erklärt Patrick Hohl vom Bau- und Gebäudemanagement das überaus praktische Prinzip des Geräts.

Dass die XXL-Maschine ordentlich in Betrieb genommen werden konnte, dafür sorgte das Hausmeister-Team mit Patrick Hohl, Markus Hirscher, Erich Beck, Nikolaus Müller und Udo Fedkenhauer. „Sie haben diese große Maschine perfekt aufgestellt und Lüftungstechnik sowie Wasserzu- und -abläufe exakt angeschlossen“, lobte Siegfried Rübner, Leiter des Bau- und Gebäudemanagements, den vollen Einsatz seiner Mitarbeiter. (cr)



Brigitte Rothbaecher und Patrick Hohl vor der XXL-Waschmaschine auf der Burachhöhe. Auf der Rückseite, die in den Nebenraum ragt, kann die saubere Wäsche entnommen werden.

Foto: Clemens Riedesser

Theatergruppe „Unterstützte Kommunikation“ der Stiftung KBZO begeistert im Theater Ravensburg

Wenn Exkludia aus den Fugen gerät – oder: Was ist denn schon normal?

WEINGARTEN/RAVENSBURG – Es war erst das zweite Mal, dass sich der Vorhang im Theater Ravensburg für sie öffnete – und doch hatte man den Eindruck, dass da eine ganz schön routinierte Truppe am Werk ist. Die Rede ist von der Theatergruppe Unterstützte Kommunikation (UK) der Stiftung KBZO, die mit ihrem Stück „Konfusion auf Exkludia“ das Publikum im voll besetzten Saal begeisterte.

„Es erwartet Sie ein außergewöhnliches Stück mit außergewöhnlichen Schülern, die außergewöhnlich kommunizieren“, stimmte Projektleiter und Kommunikationspädagoge Thorsten Mühl das Publikum auf einen außergewöhnlichen Abend ein. Denn auf „Exkludia“, einer weit entfernten Galaxie, herrschen ganz eigene Gesetze: Man darf dort nicht auf seinen eigenen Füßen stehen, es wird gerollt; mit dem Mund zu sprechen ist vollkommen unhygienisch und absolut verpönt – für so etwas gibt es schließlich Talker: Luki, genannt Romeo 2.0, steuert diesen

mit seinem großen Zeh an. Max, der Anarchist, zielt kurz mit seinem Auge und schon weiß jeder, was gemeint ist. Der etwas größenwahnsinnige, aber gleichsam geniale Professor Silvan Hassnuss, verändert die Welt mit einem Daumen. Und wenn Darth Hannes sein Knie hebt, stehen alle stramm.

Bis Hybrid Flo und seine Lehrerin versehentlich auf dem Planeten landen und die heile Welt der vier Jungs nebst ihren Bufdi-Robotern gehörig durcheinander wirbeln. Angereichert mit monumentaler Filmmusik, Lichteffekten samt Rauch- und Nebelschwaden wird in dem Science Fiction Epos ohne erhobenen Zeigefinger, dafür aber mit viel Charme und Humor die Frage gestellt: Was ist denn schon normal?

„Teilhabe in besonderer Form“

Alex Niess vom Theaterpädagogischen Zentrum und Thorsten Mühl entwickelten das Stück gemeinsam mit den Schülern und deren alltäglichen Erfahrungen rund

um ihr Leben mit Handicaps. „Die Arbeit mit der Gruppe hat meinen Arbeitshorizont und meinen emotionalen Horizont sehr erweitert“, bekannte Niess. Selten habe den Schauspieler und Theaterpädagogen eine Arbeit derart „berührt und befriedigt“. Dr. Ulrich Raichle bezeichnete Niess, Mühl und deren Crew als ein „Klasseteam“. Nicht nur für den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung KBZO war es beeindruckend zu erleben, wie die Schüler es genießen, zeigen zu können, was sie imstande sind, zu leisten – und dafür jubelt zu werden. „Das sind wertvolle Erfahrungen, die das Selbstbewusstsein unserer Schüler sichtbar steigern – das ist Inklusion und Teilhabe in besonderer Form“, betonte Raichle, der sich bei allen, die die Arbeit der UK-Theatergruppe unterstützen, bedankte, „insbesondere beim Wirtschaftsforum Pro Ravensburg und der Ravensburger AG“. (cr)

@ www.kbzo.de

www.facebook.com/stiftungkbzo

www.theater-ravensburg.de



Abgestürzte Computer, durchgeknallte Bufdi-Roboter, Exkludierblaster: Die UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO wirbelte ganz schön auf dem Planeten „Exkludia“, respektive der Bühne im Theater Ravensburg – und begeisterte das Publikum.

Fotos: Anja Köhler



Blatt-Salat

Jungwochenende

„Erwachsen werden“

Das Jungwochenende mit sechs Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren begann am Freitag um 15.30 Uhr. Vor dem gemeinsamen Einkaufen wurden die Jugendlichen auf einige Aspekte hingewiesen: z. B. vor dem Einkauf einen Einkaufszettel zu schreiben, auf den Preis zu achten, das Ablaufdatum von Speisen zu beachten etc.

Zurück auf unserer Wohngruppe machten wir uns ans gemeinsame Kochen und ließen uns das gesunde und trotzdem leckere Essen schmecken. Später gingen die drei volljährigen Jugendlichen nach Ravensburg in die Diskothek „Hugos“. Um unserer Sportbegeisterung Rechnung zu tragen, besuchten wir am Samstag ein lokales Fußballspiel in Oberzell bei Ra-

vensburg: Es spielten Oberzell gegen Ravensburg. Nach einer Runde Sport in der Turnhalle machten am Sonntag alle zusammen einen Ausflug in das Wildtiergehege „Tannbühl“ in Bad Waldsee.

Peter Schmeil



Mädelswochenende

„Bewegung und Ernährung“

Unter dem Motto „Bewegung und Ernährung Teil 2“ verbrachten acht Mädels von elf bis 19 Jahren ein Wochenende auf der Burachhöhe.

Zum Auftakt gab es einen tollen, entspannten Mädelsabend mit Masken, Massagen, Punsch und Schminke.

Am Samstag nach dem Frühstück bekamen die Mädels dann Besuch von einer Theaterpädagogin. Zusammen verbrach-

ten sie den ganzen Mittag mit Bewegung, Tanz und einem leckeren, gesunden Abendessen.

Danach verkleideten sich die Mädels und wurden geschminkt und gestylt. Es folgte der Höhepunkt des Wochenendes für viele der Mädchen: der Plätzlerball in Weingarten. Ein paar Mädels blieben auf der Burach, um einen gemütlichen DVD-Abend zu verbringen.

Natürlich durfte auch ein gemütliches Matratzenlager am Ende nicht fehlen, wo alle nochmals zusammenkamen, sich noch ein bisschen entspannten und das Wochenende Revue passieren ließen.

Annika Wetzel (FSJ)



Mord und Toleranz

Eine überraschende und ungewöhnliche Darbietung gab es dieses Jahr beim Sommerfest der ABWler in der Sauterleutestraße. Die Theaterwerkstatt Bilderblume – ihr erinnert euch sicher noch an ihr witziges und fetziges Piratenmusical „Pirapota“, das letztes Jahr in der Linse und im Theater Ravensburg aufgeführt wurde – eben diese Theatergruppe hat sich diesmal einer ganz besondere Herausforderung gestellt: eine Stückentwicklung zu den beiden Oberthemen „Toleranz“ und „Krimi“. Beide Themenvorschläge kamen von der Gruppe selbst.

Der Leiter, Jonathan Skawski, arbeitete mit der Gruppe mithilfe verschiedenster Übungen und Methoden an mehreren Theaterszenen. Einen Ausschnitt aus ihrem Probenprozess teilte die Gruppe dann schließlich an eben jenem Sommerfestnachmittag in Weingarten mit allen Besuchern.

„Sie dürfen mich gerne siezen“

Doch zuallererst wurde das Publikum freundlichst eingeladen, die Darsteller hier jetzt und heute zu siezen. Welch ein seltsamer Vorschlag, mag der ein oder andere jetzt vielleicht denken, jedoch ist der Hintergrund dazu ziemlich ernüchternd. Kennt ihr das vielleicht auch? An der Supermarktkasse oder beim Busfahren passiert es tatsächlich oft, dass Menschen mit Behinderung automatisch, in aller Freundlichkeit und Höflichkeit ohne

weiteres geduzt werden egal wie alt sie sind und egal, ob es sich bei den „Duzern“ um wildfremde Menschen handelt. Natürlich meint es weder der Busfahrer noch die Kassiererin „böse“, sondern eher im Gegenteil: er oder sie möchte doch besonders nett und aufmerksam für die armen, kleinen Behinderten sein. So ein peinlicher Fehler dürfte doch eigentlich in einer Gesellschaft, die hochmotiviert ist „politisch korrekte Sprache“ fest zu etablieren, nicht passieren.

Aber die Spieler der Theaterwerkstatt Bilderblume sind nicht nachtragend, sondern nehmen`s mit Humor.

So singt, murmelt und prustet die Spielerin Sarah Hoyer die Aufforderung „Politisch korrekte Sprache!“ in zig Variationen auf der Bühne vor sich hin. Denn jeder Spieler hat sich einen Satz ausgedacht und ausgesucht, der für ihn mit Toleranz zu tun hatte, z.B. „Behandle andre so, wie du selbst behandelt werden möchtest“ (Berit Feiling) oder „Grenzen einhalten“ (Tamara Mayer), „Respekt“ (Patrick Winterhalder), „Man muss es nicht gut finden, aber man lässt es stehen“ (Siggi Keller). Diese Sätze wurden mehrfach in verschiedenen Formationen ausgesprochen. Mal wild durcheinander und gleichzeitig, mal wie kurz vor einem Sportwettkampf oder wie in meditativer Trance. Dazwischen fiel immer wieder das Wort „Toleranz“.

Alle Gleich? So ein Blödsinn

Dabei trugen alle dieselben blauen Hemden, alle sahen gleich aus.

Na ja gut, so ganz geht das ja gar nicht – es fängt schon damit an, dass sich gar nicht alle auf die gleiche Weise fortbewegen – der eine braucht einen Rollstuhl, der andere vielleicht Krücken oder ganz bestimmte Schuhe, dann gehen manche Hemden zu und andere müssen offen bleiben, die einen stecken in der Hose, die anderen hängen bis zu den Knien, weil der Hemdträger einfach zu schlank und klein ist und dann erst die Frisuren! Eine Sache der Unmöglichkeit: alle gleich, so ein Blödsinn.

Da hilft nur eins: Stinkefinger raus und ein bisschen „Gangsta“-mäßig posieren – genau das hat die Theatergruppe tatsächlich gemacht. Mindestens zwei Minuten standen sie da und zeigten sowohl sich gegenseitig als auch dem Publikum mal eben ihre bösen Mittelfinger. Abgefahren.

Welche berühmten Detektive kennt ihr?

Im zweiten Teil der Werkstattschau schlüpfen die Spieler dann in die Rollen berühmter und berüchtigter Detektive und Kommissare, die sich schnell bereit machen mussten, weil es einen Mord gegeben hat. Wen habt ihr erkannt? Sherlock Holmes, Frau Trovatos oder den neurotischen Monk?

„Die Welt ist voll von netten Menschen. Wenn du keinen finden kannst, sei einer.“

Das Licht ging aus, die Gruppe erhob sich und beendete ihre Darbietung mit einem Augenzwinkern und dem folgenden Satz: „Die Welt ist voll von netten Menschen. Wenn du keinen finden kannst, sei einer.“

Wir können es kaum erwarten, müssen uns aber noch bis zum nächsten Jahr gedulden, aber dann wird es ihn geben: einen ungewöhnlichen, lustigen und anregenden Krimi der Theaterwerkstatt Bilderblume.



Blatt-Salat

ABW-Sommerfest bei Kaiserwetter

Eine charmante Gartenparty mit gut gelaunten Gästen

Anfang August haben die Bewohner des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) zu unserem alljährlichen Sommerfest in die Sauterleutestraße (Stäbhaus) eingeladen. Eröffnet wurde das Fest mit einer Kostprobe der Theaterwerkstatt „Bildblume“ (siehe gesonderter Bericht). Die Gruppe zeigte einen Ausschnitt aus der Entwicklung des Theaterstücks zum Thema Toleranz.

Unterstützung bei der Vorbereitung bekamen wir von Jugendlichen der katholischen Firmgruppe. Bei Außentemperaturen wie in Afrika ließen wir uns an den von ihnen bunt dekorierten Tischen im Schat-

ten der Bäume nieder. Die Gäste führten angeregte Gespräche bei coolen Drinks bis der Geruch vom Grill Appetit machte. Fünf motivierte Herren am Grill und in der Küche verwöhnten uns mit saftigen Steaks, knackigen Roten mit Kartoffelsalat und buntem vegetarischem Allerlei. Auch die neuen ABWler haben die Gelegenheit genutzt, dazuzukommen und reinzuschnuppern in unsere Truppe. Unsere Frauen machten Eindruck mit ihren schönsten Sommeroutfits und die Herren zeigten sich von ihrer besten Seite mit Charme und Witz.

Es war mal wieder ein gelungenes Som-



merfest mit unseren Gästen und Helfern. Bei Gitarrenklängen und Aperol ließen wir den schönen Sommerabend ausklingen.

S. Keller und M. Eppe

Ferienfreizeit der Offenen Hilfen

Ab in den (wilden) Süden, Part I

Für den ersten Nachmittag war ein Ausflug in das heimische Freibad in Weingarten angesagt. Vesper gepackt und los ging es. Bei fantastischem Wetter war die Laune ausgezeichnet und diese ließ sich auch nicht von den zahllosen Wespen verderben. Planschen, Rutschen und sogar zahlreiche Sprünge vom Fünf-Meter-Brett sorgten nicht nur bei den Teilnehmern für Spaß sondern auch bei den Betreuern.

Am zweiten Tag hieß unser Ziel Salem, um dort den Berberaffen einen Besuch abzustatten. Beim Anblick der Besucherschlange – das Wetter war wieder ausgezeichnet – rutschte einem das Herz in die Hose, doch freundlicherweise kam uns das Team vom Affenberg Salem sehr entgegen und so durften wir vorbei an allen anderen direkt auf das Gelände. Dieses stellte so manchen Rollifahrer und seinen Begleiter vor eine schwere Aufgabe, doch dank Arbeitsteilung und E-Rollis war auch dieser Anstieg zu bewältigen. Die Aussicht auf den Spaß mit den Affen öffnete hierbei sicher auch die ein oder andere Energiereserve.

Am Mittwoch ging es für die körperlich „Fitteren“ nach Bad Waldsee in die Kletterhalle, für die anderen war das Ziel die Insel Mainau. Als die zweite Gruppe in Meersburg ankam, um mit der Fähre überzusetzen, wurde dieser Plan allerdings über den Haufen geworfen. Leider konnte uns die Bodensee Schifffahrtsbetriebe keine ermäßigten Preise anbieten, weshalb der finanzielle Aufwand zu enorm gewesen wäre. Nach kurzer Überlegung wurde als neues Ziel die Reutemühle, ein Tierpark bei Überlingen, ausgegeben. Dieser Entschluss stellte sich als Volltreffer heraus, da zahlreiche Tiere wie Erdmännchen, Kängurus oder Stachelchweine, die Kinder mehr begeisterten als ein paar Blumen es hätten tun können.

Am Abend gab es dann für Interessierte die Möglichkeit, das WFV-Pokalspiel des FV Ravensburg gegen den Drittligisten VFR Aalen zu besuchen. Der FV war so freundlich, uns Freikarten zur Verfügung zu stellen. Und nicht nur das! Wir hatten zudem noch die besten Plätze im Stadion. Und als wäre das nicht schon genug, beglückte uns die Mannschaft auch noch

mit einem überragenden 1:0-Sieg gegen den Favoriten aus Aalen.

Und weil es so schön war, hieß am Donnerstag das Ausflugsziel erneut Freibad Weingarten. Wie schon die ganze Woche spielte uns auch hier wieder das Wetter in die Karten. Am Abend wurde zusammen gegrillt und der Animationsfilm „Ich einfach unverbesserlich 2“ geschaut. Der Charme der Minions verzauberte hierbei Groß und Klein.

Am letzten Tag wurde auch ein letztes Mal zusammen gefrühstückt. Bei der anschließenden Feedbackrunde wurden vor allem der Besuch der Reutemühle und das Fußballspiel als Highlights der Woche genannt.

Lukas Jeutter



Wilder Süden II – Sommer, Sonne und ganz viel Spaß!

Die zweite Freizeit in den Sommerferien 2015 war eine reine Tagesbetreuung, bei der die Kinder jeden Morgen von den Eltern zur Burach gebracht wurden. Es wurde gemeinsam gefrühstückt und der Tagesablauf besprochen. Es war eine sehr große Gruppe von insgesamt 31 Personen, davon waren 16 Kinder und 15 Betreuer die gemeinsam eine spannende Woche miteinander verbrachten.

Die Woche begann mit einem Besuch im Bauernhausmuseum sowie dem Automuseum in Wolfegg. Dort konnten nach heiterem Fangespielen zwischen alten Bauernhäusern später auch noch verschiedenste Autos bewundert werden.

Den zweiten Tag verbrachten wir auf dem Haustierhof Reutemühle bei Überlingen, welcher neben Haustieren auch Biber, Kamele oder Lamas beherbergt. Den dritten Tag nutzten wir, um uns in Bad Waldsee im Freibad abzukühlen, einige nahmen sogar erfolgreich am Rutschwettbewerb teil.

Am darauffolgenden Tag ließ das warme Sommerwetter gar nichts anderes zu als einen Besuch im Freibad Nessenreben. Dort konnten sich die Mutigen vom Sprungturm stürzen, die Wasserratten im großen Becken plantschen und die Gemütlichen konnten im Schatten eine Pause einlegen.

Am letzten Tag bot sich den kreativen Köpfen die Chance, Arm- und Stirnbänder zu basteln. Am Ende gab es eine kleine Abschlussrunde, in der alle noch einmal von ihren Erlebnissen der Woche berichteten und dazu ein Eis essen konnten. Für alle Beteiligten war es eine äußerst aufregende Woche, in der das sommerliche Wetter uns (fast) immer begleitete und wir einige verrückte, spannende und lustige Momente gemeinsam erleben und teilen durften.

Oliver Mast



Jeder kann mitmachen!

Das ganze Jahr über werden fast alle Ferienwochen durch ein Betreuungsangebot der Offenen Hilfen in Biberach abgedeckt. Nach den Faschingsferien, den Osterferien und den Pfingstferien fanden im August wieder die integrativen Sommerfreizeiten statt.

Unter der Leitung von Sabine Cebulla und Tim Ganser erlebten bis zu 20 Kinder im Kindergarten- Grundschul- und Jugendalter ein buntes und abwechslungsreiches Programm. So gab es Ausflüge zur Sommerrodelbahn und dem Affenberg, eine Bootsfahrt in Bad Waldsee, Planschen auf dem Wasserspielplatz, Besuche im Freibad, im Steiff-Teddybärenmuseum und im Ulmer Tiergarten. Auch eine Fahrt mit der historischen „Öchsle“-Eisenbahn stand auf dem Programm. In der letzten Ferienwoche wurde noch ein spannender Marsch durch ein Maislabyrinth unternommen.

Vor und nach den Ausflügen war in der Grundstufenschule Biberach genügend Zeit zum gemeinsamen Spielen und um sich ein wenig auszuruhen. Auch für das leibliche Wohl der Kinder und Betreuer war mit Frühstück und einem Mittagessen

aus dem benachbarten Bürgerheim bestens gesorgt.

Das Angebot der integrativen Ferienfreizeiten in Biberach richtet sich an Kinder mit und ohne Behinderung. Alle Kinder ab einem Alter von drei Jahren sind bei uns herzlich willkommen. Die Freizeiten sind speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, sind altersgemäß und können auf die Wünsche der Kinder eingehen. Die Freizeiten finden immer in den Schulferien von Montag bis Freitag von 8.30 bis 15:30 Uhr statt. Eine Besonderheit ist der von uns angebotene Fahrdienst: Nach vorheriger Absprache holen wir die Kinder morgens ab und bringen sie nachmittags wieder nach Hause. Auch in diesem Schuljahr bieten wir wieder den Samstagsclub an. Dabei handelt es sich um einen Tagesausflug für Kinder ab acht Jahren, der alle acht Wochen stattfindet. Das Programm richtet sich nach der Jahreszeit und Ereignissen wie Fasnet oder Adventszeit.

Wir hoffen auf eine große Zahl von Kindern bei den nächsten Ferienfreizeiten und Samstagsclubs.

Peter Schmeil

Offene Hilfen Daten & Fakten

Abrechnung der Betreuung: Über Verhinderungspflege § 39 SGB XI für Teilnehmer mit Pflegestufe; Zusätzliche Betreuungsleistungen über § 45 a/b SGB XI; Persönliches Budget oder Selbstzahler.

Die Ambulanten Dienste Biberach stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Unsere Aufgabenbereiche umfassen:
_Integrative Ferienfreizeiten
_Familientlastender Dienst
_Ambulant betreutes Wohnen

Gerne beraten wir Sie auch bei Fragen bei der Beantragung von Pflegeleistungen und der Finanzierung der Angebote.

Anmeldungen und Rückfragen bei:
Peter Schmeil und Jutta Ewald

Stiftung KBZO, Ambulante Dienste Biberach,
Mühlweg 13, 88400 Biberach,
Fon: 07351/300 10 87; Fax: 300 11 96;
Dienstag- und Donnerstagvormittag,
Montag und Mittwoch ganztägig
E-Mail: p.schmeil@kbzo.de,
j.ewald@kbzo.de
www.kbzo.de/Offene_Hilfen/Index.php



31 Absolventen der Sauterleuteschule feiern ihren erfolgreichen Abschluss

„Ich wünsche Ihnen weit mehr als Glück“, mit diesem Zitat von David Foster Wallace verabschiedete Wolfgang Greshake, der stellvertretende Schulleiter, die stolzen Abschlusschüler der Sauterleuteschule.

Warum weit mehr als Glück? Das Leben ist nicht zuletzt Glückssache, denn wir haben keine Kontrolle darüber, was das Leben für uns bereithält. Entscheidend sei die innere Haltung: Voller Zuversicht, Verantwortungsbewusstsein für sich und andere zu übernehmen und sich Ziele zu setzen. Wolfgang Greshake macht allen Absolventen Mut, anspruchsvoll zu bleiben und sich nicht unter Wert zu verkaufen.

Clemens Besenfelder von der IHK betont, wie wichtig eine gute Ausbildung ist und beglückwünscht alle, die dieses Ziel erreicht haben. Dies ist ein guter Anlass, sich bei den Ausbildern, Eltern und Lehrern zu bedanken. Er lobt außerdem die gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und der IHK.

Ivo Stivicic, Religions- und Sportlehrer, der seit 1983 bei der Stiftung KBZO „mit Hingabe, Ruhe und Gelassenheit“ arbeitet, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Auch unsere BFD'ler Anika Schneider und Pascal Laubengeiger, haben die Sauterleuteschule verlassen. Unsere Abschlusschüler hatten etwas vorbereitet: In Präsentationen wurde

gezeigt, wie hart und doch schön die vergangenen Jahre waren und wer sich in dieser Zeit welchen „Vergehens“ schuldig gemacht hat.

Nachdem alle ihre Zeugnisse und Geschenke bekommen hatten, gab Anna Herzog, damalige Abteilungsleiterin der Sonderberufsfachschule, einen Ausblick auf das kommende Schuljahr für die Da-gebliebenen: mit neuen Schülern, engagierten Kollegen werde es mit viel Freude und guter Zusammenarbeit an das Lernen gehen. Und am Ende des Schuljahres gibt es hoffentlich wieder viele glückliche und erfolgreiche Absolventen!

Anna-Lena Epple

Wir gratulieren zum bestandenen Abschluss als

Fachpraktiker/in für Bürokommunikation:

Anne Binder
Raphael Heine
Julia Köhler
Dilara Memil
Melanie Waltner

Bürokaufmann/frau:

Kathrin Andor
Martin Reimann
Ramona Rudolf
Damla Uzunhan
Johannes Vollmer

Technische Produktdesigner/in (Maschinen- und Anlagenkonstruktion):

Lea Braun
Sascha Dohrn
Benjamin Irmeler
Roman Müller
Florian Schneble
Christian Weber

Werkzeugmaschinenpanerin/ Fräsen:

Johanna Haser

Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistung:

Stefan Adams
Marius Baldauf
Fabian Marx

Fachkraft für Metalltechnik/Fachrichtung Zerspanungstechnik:

Rene Zora

Fachpraktiker/in Hauswirtschaft:

Sven-Oliver Korn
Damla Sazak
Stefanie Schuh
Ariane Waßmer

Außerdem haben das VAB erfolgreich abgeschlossen:

Rameez Butt
Florian Herrmann
Stephan Kopietzki
Nadja Kuhn
Alina Lässle
Marcel Zettel

Start ins Berufsleben

Ein Abschlusschüler der Sauterleuteschule berichtet

Fabian Marx ist nach seinem Abschluss zum Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen nun im Berufsleben angekommen. Seit September arbeitet er als Hausmeister für das Landratsamt Ravensburg.

Stolz berichtet Fabian Marx seinen ehemaligen Lehrern von seinem Job. Wir fragen ihn, wie er es geschafft hat, diesen Job unter vielen Bewerbern zu bekommen. Er hat sich im Vorstellungsgespräch gut präsentiert und viel über sich und seine Arbeitserfahrungen berichtet. Während der Ausbildung hat Fabian Marx bereits 16 Praktika und Ferienjobs absolviert. Sein Lehrer Wolfgang Jung erzählt, dass Fabian nach Schwierigkeiten zu Beginn der Ausbildung erkannt hat, wie

wichtig eine Berufsausbildung für seine Zukunft ist. Er zeigte fortan Fleiß und Engagement und auch bei den Praktika stellte er sein Können unter Beweis. Seine motivierte und freundliche Art haben ihm letztendlich dazu verholfen, eine Arbeitsstelle als Hausmeister zu bekommen.

Die Arbeit macht Fabian Marx sehr viel Spaß. Mit seinem Kollegen ist er unterwegs, um die Unterkünfte für Asylbewerber einzurichten, Reparaturen sowie Einkäufe vorzunehmen. Aufgrund der Umstellung auf die neue Arbeitssituation und geänderten Arbeitszeiten ist die erste Arbeitswoche sehr anstrengend. Doch Fabian Marx arbeitet sich schnell ein und bekommt sogar ein eigenes Geschäftsfahrzeug.

Nun möchte er andere Auszubildende motivieren und betont, dass sich Einsatz und Mühe auszahlen.

Anna-Lena Epple



Sauterleuteschule

Impressionen von den Projekttagen 2015



Junioren und Senioren beim Bingo

Auszubildende der hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule haben im Rahmen eines Projekts einen Seniorennachmittag mit Kaffee, Kuchen und Bingo gestaltet. Eingeladen waren Bewohner vom Altenheim St. Meinrad in Ravensburg. Bei selbst gebackenem Kuchen und Kaffee fand ein reger Austausch zwischen Jung und Alt statt. Mit viel Elan nahmen alle am Bingo-Spiel teil und die Senioren nahmen freudestrahlend ihre Preise entgegen. Alle Beteiligten waren der Meinung, dass dieser Nachmittag wiederholt werden soll.



Irene Grohm mit Auszubildenden der hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule

Eine Auszubildende der Hauswirtschaft mit einer Seniorin beim Bingo.



Der Grillbau der WK 5

Wir, die WK 5, hatten die Gelegenheit, in der Sauterleuteschule den Bereich Metallverarbeitung kennen zu lernen.

Dazu sind wir jeden Dienstagnachmittag mit dem Stadtbus zur Sauterleuteschule gefahren.

Am Anfang der Kooperation hat Erwin Krayer von der Sauterleuteschule mit uns einige Übungen wie das Anreißen, Feilen und Sägen gezeigt und schon schnell ging es los mit unserem Grillbau.

Wir haben den Grill aus einem alten Ölfass gebaut, mit Arbeitsvorgängen wie Schweißen, Flexen, Bohren, Fräsen und

Drehen. Das alte Ölfass haben wir mit der Flex in der Hälfte abgeflext. Mit dem oberen Teil haben wir den Rand vom Grill gemacht und aus dem Mittelteil haben wir den Rost geschweißt. Danach haben wir einen zusammensteckbaren und in der Höhe verstellbaren Ausleger gebaut. Gegenüber haben wir einen zweiten Ausleger mit einem kleinen Holztisch angebracht. Hier kann das Grillbesteck abgelegt werden oder Fleisch oder Würstchen kleingeschnitten werden.

Als Abschluss unserer Kooperation wurde der Grill dann natürlich erfolgreich eingeweiht. Es gab Steaks und Nürnberger

Bratwürstchen mit Kartoffelsalat, Gemüse und grünem Salat. Der Grill funktioniert wunderbar und wurde in den vergangenen Monaten schon häufig durch verschiedene WK-Klassen genutzt.

Schüler der WK 5



Berlin hat uns geflashed

Wir, die WK5 mit acht Schülern, der Klassenlehrerin Annika Scherible und Gerhard Springer reisten ins Schullandheim nach Berlin, um unsere Hauptstadt zu erkunden.

Wir sind mit der Regionalbahn von Ravensburg nach Ulm gefahren, dort in den ICE umgestiegen und nach Berlin weiter gefahren. Die Zugfahrt ging sehr schnell rum, vor allem weil wir eigene Abteile im Zug hatten. Vom Bahnhof liefen wir zu



unserem Hostel. Den ersten Abend haben wir noch bei leckerer Pizza ausklingen lassen.

Dienstags war dann Sightseeing angesagt. Wir haben uns die Mauer und das Brandenburger Tor angeschaut. Danach waren wir noch im Sony Center und haben uns in einer Brauerei aufgewärmt. Es war nämlich noch ganz schön kalt und vor allem auch sehr windig in Berlin. Anschließend gingen wir auf ein hohes Gebäude, auf dem sich der Panorama-Punkt befindet. Der Ausblick auf die ganze Stadt war unglaublich. Abends besuchten wir die Schülerdisco D-light. Das war sooo cool. Um 0:30 Uhr kamen wir im Hostel an und gingen schnell schlafen.

Am Mittwoch waren wir im Bundestag, haben eine Führung und ein Mittagessen bekommen. Die Glaskuppel war riesen-groß. Wir beobachteten außerdem eine

große Polizeieskorte mit vier gepanzerten Autos. Am Nachmittag haben wir ein Gespräch mit Agnieszka Brugger, der Bundestagesabgeordneten der Grünen geführt. Das war sehr interessant.

Am Donnerstagvormittag besuchten wir alle den ehemaligen Grenzübergang Check-Point Charly mit dem Mauermuseum. Nachmittags teilten wir uns auf. Eine Gruppe ging ins Technikmuseum, die anderen besuchten die Berliner Unterwelten, die sind wirklich zu empfehlen. Abends gingen wir nochmals ins D-light, weil es uns am Dienstag so gut dort gefallen hat.

Das frühe Aufstehen am Freitag fiel uns dann ganz schön schwer, aber die lange Zugfahrt konnte dann ja mit weiterschlafen genutzt werden. Wir waren alle geflashed von unserer Hauptstadt Berlin.

Schüler der WK 5

Kreativ-Projekt der Differenzierten Werkstufe

Tags im Museum

Kreativität kommt aus dem lateinischen „creare“, das übersetzt „schöpferisch“ bedeutet. Kreativität ist „allgemein die Fähigkeit, etwas vorher nicht da gewesenes, originelles und beständiges Neues zu kreieren“. (Michael Munford 2003)

Donnerstagvormittag ist Zeit für das Kreativ-Projekt. Interessierte Schüler aus allen Klassen der Differenzierten Werkstufe können dieses Thema wählen.

In Absprache mit den Schülern werden die unterschiedlichsten Techniken zur Farb- und Formgestaltung angeboten. Materialien wie Farben, Papiere, Holz, Seide und Wolle und verschiedene Werkzeuge zur Bearbeitung laden zum Sehen, Fühlen, Gestalten und Betrachten ein. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir verzichten auf Vorlagen und Schablonen und sind mit den Schülern

zusammen oft über ein Ergebnis überrascht, das so vielleicht gar nicht geplant war – aber nun einfach ein unverwechselbar individuelles Kunstwerk geworden ist, das stolz macht.

Manchmal holen wir uns Anregungen von „Profis“ – davon erzählt Valentina:

„Wir, das Kreativ-Projekt der Differenzierten Werkstufe, haben das Kunstmuseum in Ravensburg besucht. Eine Dame hat uns durch das Museum geführt. Im zweiten Stock betrachteten wir die Bilder des Ravensburger Kunstsammlers Selinka. Wir bekamen Fotos mit kleinen Bildausschnitten und mussten das Lieblingsbild aussuchen. Mir hat am besten das Bild mit den Tieren von Gabriele Münter gefallen.“

Und danach sind wir in den ersten Stock zu den Bildern der Sonderausstellung von Otto Müller, der von 1898 bis 1979 ge-



lebt hat. Der Künstler war besonders fasziniert von dem Leben der Naturvölker. Darum sind seine Figuren, fast immer Frauen, meist nackt dargestellt. Er malte auch zum Beispiel blaues Gras oder versteckte Gegenstände und Personen in seinen Gemälden, die dieselben Farben haben wie die Natur.

Nach der Führung sind wir in einer Kunstwerkstatt mit vielen Farben, Wachsstiften und Papier gewesen. Wir bekamen Kopien seiner Figuren und durften neue Welten für sie gestalten. Unsere fertigen Werke kann man im Café-Projekt des Gabriele-Münter-Hauses bewundern.“

*Sabine Schwarz-Huber (Ergotherapeutin),
Valentina Schweizer WK3*

Schafe, Wolle und vieles mehr ...

... waren Themenschwerpunkte im vergangenen Schuljahr in den Klassen H.2.1 und H.2.2 der Haupt- und Berufsschulstufe bei ihren Besuchen auf dem Bauernhof bei der Familie Immerz in Gropbach.

Die Schafe wurden gefüttert und manch ein Schüler verlor seine Zurückhaltung im Umgang mit diesen kuscheligen und zutraulichen Tieren. An einem Vormittag kam ein professioneller Schafscherer, der

die Schafe im Nu um ihr Wollkleid brachte. Immer wieder ging es um die verschiedenen Möglichkeiten der Wollverarbeitung. Die Schüler wuschen die Wolle, kardierten sie und mit einfachen Stöckchenspindeln wurde sie auch versponnen. Der Besuch einer Weberin erweiterte den Erfahrungsschatz und die Eindrücke. Sie zeigte das Arbeiten an einem Spinnrad und verschiedene Webmöglichkeiten. Ein Highlight war die Geburt der Lämmchen im Frühjahr. Eines von fünf Lämmchen

namens Hannes wurde von seiner Schafmutter nicht angenommen. Doch Dank der liebevollen Fürsorge von Seiten der Bäuerin wurde es das zutraulichste Schäfchen von allen und überholte bald die anderen Lämmchen an Gewicht und Übermut.

Alles in allem bot dieses Thema vielfältige und schöne Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für unsere Schüler.

Daniela Weber



Altes Wissen neu entdeckt

Zu einer Kräuterwanderung trafen sich die KollegInnen der HBS vor dem Freibad Nessenreben in Weingarten mit Frau Jacob. Das Wetter meinte es gut mit uns, die Kräuter waren vom Regen frisch gewaschen und die Sonne schien. Mit Körbchen ausgestattet ging es durch den Wald und über Wiesen.

Alle paar Meter machten wir Halt und Frau Jacob lenkte unsere Aufmerksamkeit auf

ein Blatt, ein Kräutchen, ein Blümchen. Während wir sammelten und immer wieder etwas kauten, erfuhren wir viel Interessantes über Bitterstoffe, Mineralien, Heilkräfte, zu den Standorten oder zur Verwendung allgemein. Zurück in der Schulküche, waren Rezepte und Zutaten bereits vorbereitet und in Kleingruppen wurde fröhlich gerührt und geschnippelt. Nebenbei gab es den ers-

ten Gang in Form von zweierlei Kräuter-Smoothies. In einem Klassenzimmer wurden die Tische schön eingedeckt und in entspannter Runde genossen wir unser Menü mit all den Kräutern, die wir in Mutter Natur gefunden hatten. Es gab gemischten Salat mit Wildkräutern, zweierlei Quiche und einen Nachtisch.

Susanne Ott



Blatt-Salat

Tolle Zirkus-Show in der Geschwister-Scholl-Schule



Vorhang auf ...

Vor den Sommerferien hieß es wieder: „Vorhang auf ... für eine sensationelle Zirkusaufführung!“ Die Klassen 5F1, 5F2, 5WR und 5R sowie die SchülerInnen der Zirkus-AG hielten viele spektakuläre Kunststücke für das gespannte Publikum bereit.

Unter der Leitung von Katja Schlegel, Katharina Elbs und Doris Hack übten die SchülerInnen im Laufe des Schuljahres verschiedene Zirkusnummern ein. Tücher, Pois, Diabolos, Devil Sticks, Fallschirm, Walze, Nagelbrett, Kugel, Keulen, Teller, Wave-Boards – die Mädchen und Jungs präsentierten eine aufregende abwechslungsreiche und tolle Show: Jonglieren mit Tüchern, Devil Sticks und Keulen, mehrere Teller auf Stäben

drehen, Diabolos hin und her werfen. Das muss man erst mal nachmachen! Auf Walzen und einer Kugel laufen: Das kann wirklich nicht jeder! Oder auf einem Nagelbrett stehen, sitzen, liegen!? Und dann steht einem noch jemand auf den Rücken – unglaublich! Eine Pyramide aus Menschen? Das machte die Akrobatikgruppe möglich.

Die Schüler bewiesen eine Menge Konzentration, Gleichgewicht, Kraft und hatten viel Spaß und Freude. Ein herzliches Dankeschön an alle Zirkusakrobaten, Direktoren und Clowns für diesen tollen Vormittag!

Klasse 5WR



Der Schlittschuh-Tag

Auf flotten Kufen

Wir, die 5R, fuhren mit anderen Schülern der Geschwister-Scholl-Schule zur Eishalle. Dort gingen alle zur Kasse, um für ihr Geld Schlittschuhe zu leihen. Anschließend liefen wir zum Umziehen. In der Umkleidekabine war es voll, obwohl sie groß ist.

Und schon rasten die ersten aufs Eis. Ein Schüler jagte immer wieder einen anderen Schüler übers Eis. Viele Schüler auf

der Eisbahn waren sehr schnell unterwegs und einige waren Anfänger. Für diese Anfänger standen Festhaltepinguine zur Verfügung.

Schüler von anderen Schulen waren auch da. Ein paar Schüler waren in der Schule geblieben, weil sie nicht Eislaufen wollten oder sie durften nicht Schlittschuhfahren. Der Rückfahr-Bus war schon um 11.30 Uhr da und die ersten gingen bereits. Für

Rollstuhlfahrer stand ein KBZO-Bus bereit, weil der andere Bus nicht so viele Rollstuhlfahrer mitnehmen konnte.

Zurück an der Schule gab es dann Mittagessen. Danach war die Schule für diesen Tag aus und die Busse warteten schon auf uns. Wir fanden diesen Tag alle sehr schön.

Robin Franke & Kaan Ergüven



Impressionen vom Bunten Abend



KunstStücke
Musik-Kunst-Jonglage-Tanz
der Geschwister-Scholl-Schule



Speischaus
5. Mai 2015 19 Uhr



Unser AG-Nachmittag

Seit dem Schuljahr 2014 /15 bietet die Grundstufenschule Biberach für ihre Schülerinnen und Schüler einen AG-Nachmittag an. Folgende AGs stellen sich vor:

Die Bücherei-AG

In der Bücherei-AG besuchen wir regelmäßig die Stadtbücherei. Dort gibt es viele Bücher, Spiele und CDs/DVDs. Wir dürfen, wenn wir wollen, für zwei Wochen ein Buch ausleihen. In der Schule haben wir

auch eine Bücherei. Dort haben wir Wissensbücher, Bilderbücher, Bücher für Leseanfänger und Leseprofis ... Außerdem basteln wir in unserer AG Leseseichen und hören ge- und entspannt den Vorlesegeschichten zu.

Die Leseprofis Mirko und Josef

Die „Draußen-AG“

In der „Draußen-AG“ machen wir verschiede-

dene Ausflüge. Wir waren bei der Polizei, im Schulgarten und haben draußen gespielt. Wir waren beim Reiten und im Wackelwald. Außerdem wollen wir zur Feuerwehr, ins Kino oder ins Ravensburger Spieleland gehen. Am meisten Spaß haben wir im Schulgarten, weil wir dort zum Beispiel Tomaten einpflanzen, pflegen und ernten und in unserer selbstgebauten Hütte spielen können.

Dusan, Marek, Leoni, Simon, Marco, Martin



13 Erstklässler

Einschulungsrekord in Biberach

So viele Erstklässler wie noch nie wurden am 14. September an der Stiftung KBZO in Biberach eingeschult. Mit „School is fun“ und „Alle Kinder lernen lesen“ wurden die 13 Erstklässler, zwei Zweitklässler und zwei neuen Drittklässler in der vollbesetzten Aula musikalisch von den Schülerinnen und Schülern der zweiten, dritten und vierten Klasse begrüßt.

Bunte Fußspuren führten die neuen Erstklässler in ihre Klassenzimmer, wo sie ihre erste Schulstunde erwartete. Währenddessen konnten sich Eltern, Großeltern, Paten und Geschwister bei Kaffee und Brezeln stärken.

Um 12 Uhr war der erste Schultag schon zu Ende und die neuen Erstklässler blickten gespannt auf ihre erste Schulwoche.



Stephan Frey, Marion Weber

Geschwister-Scholl-Schule begrüßt neue Erstklässler

Am Vormittag des 15. September war es wieder soweit: Die Grundstufe der Geschwister-Scholl-Schule begrüßte im Laurentius-Speisesaal 19 neue Kinder zur Einschulungsfeier der ersten Klassen. In Empfang genommen wurden die neuen Schüler von den Klassen 2 und 3, die beeindruckend selbstbewusst erzählten, was sie bereits lernen durften. So wurde lautstark gezählt, gedichtet, gesungen und sogar auf Englisch berichtet. Abschließend wurde den Erstkläss-

lern noch mitgeteilt, was sich alles in einem ordentlichen Schulranzen befinden sollte.

Auch Abteilungsleiter Martin Kühn fand einige passende Worte für die 19 kleinen Menschen, die ab sofort von Michaela Kleb, Brigitte Bär, Hans-Jürgen Braun sowie Dorothea Herz, Nadja Barrillaud und Sina Hinder unterrichtet werden. Danach wurde es ernst und die Kinder durften zum ersten Mal mit ihren neuen Lehrern

das Klassenzimmer betreten. Schnell wurde die anfängliche Nervosität abgelegt und man genoss die ersten Unterrichtsstunden, während die Eltern und Geschwister sowie Oma und Opa mit Kaffee und Kuchen versorgt wurden. Wir wünschen allen Kindern viel Spaß in der Schule!

Das Team der 1. Klassen

Schulpartnerschaft der Geschwister-Scholl-Schule und dem Ambergatesportscollege der Grantham Additional Fellowship (GANF) offiziell besiegelt

Zur Besiegelung der Partnerschaft der Geschwister-Scholl-Schule und dem Ambergatesportscollege besuchte eine Abordnung unserer Heimsonderschule die Partnerschule in Grantham in England.

Mit dabei waren neben der ehemaligen Schulleiterin Dagmar Wolf und ihrem Stellvertreter Wolfgang Greshake auch Michael Hosch als Abteilungsleiter der Realschule, aus der die Partnerschaft vor etwas mehr als sechs Jahren hervorging. Burkhard Lerch, Englischlehrer und Initiator der Schulpartnerschaft, vervollständigte das Team, das zu Gast in England war.

Ein Kernpunkt des Besuches war die Besichtigung der insgesamt drei Schulen der Fellowship: Neben dem Ambergatesportscollege gehören eine Grundschule und eine Einrichtung für geistig und Mehrfachbehinderte zu diesem Schulverbund. Bei den Besichtigungen mit fachkundiger Führung und Erläuterung durch die jeweilige Schulleitung beeindruckten vor allem die Disziplin der Schülerinnen und Schüler und die technische Ausstattung der Klassenräume.

Die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages fand dann im Rahmen der sogenannten Assembly, einer Schulversammlung statt, bei der alle Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen und Lehrer des Ambergatesportscollege anwesend waren. Paul Green, Initiator der Partnerschaft auf englischer Seite verlas den Inhalt des Vertrages. Peter Bell, ehemaliger Schulleiter und jetziger Vorstand der GANF, erläuterte die Inhalte. Danach wurde der Vertrag von den Schulleitungen unterzeichnet und die Partnerschaft unter dem Beifall der Anwesenden offiziell besiegelt. Im anschließenden Gespräch mit Peter Bell wurden die weiteren Chancen und Möglichkeiten dieser Partnerschaft ausgelotet. Auch der Austausch von Kolleginnen und Kollegen wurde erörtert, um die konkrete Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern vor Ort kennenzulernen.

Nach einer Besichtigungstour durch Grantham wurde ein gemeinsames Abendessen zur Vertiefung der Kontakte und zum regen Austausch über den Besuch und die Partnerschaft genutzt. Alle Beteiligten waren sich in der Bewertung

der angenehmen und produktiven Begegnung einig.

Die Geschwister-Scholl-Schule freut sich schon auf den nächsten Besuch einer Schülergruppe aus England. Zur Begleitung der Partnerschaft und Vorbereitung weiterer Besuche gibt es seit diesem Schuljahr eine Projektgruppe von Schülerinnen und Schülern, die sich mit der Thematik England und Partnerschule beschäftigen. Mit Hilfe von Internet und Skype werden dabei über virtuelle Medien vorab Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern geknüpft.

Burkhard Lerch



Scheene Schütza!

Beim Schülerumzug am Schützenmontag präsentierten sich die Schülerinnen und Schüler der Grundstufenschule Biberach „kunterbunt und farbenfroh“.

Mit unseren selbst gestalteten Schul-T-Shirts, farbigen Luftballons und bunt geschmückten Wagen zogen wir bei strahlendem Sonnenschein durch Biberachs Straßen.



Viele Kinderaugen strahlten auch bei den tollen Geschenken, die es von den zahlreichen Zuschauern gab. Ein herzliches Dankeschön an den Elternbeirat für die Organisation! Nach dem Umzug ging es dann für einige Schülerinnen und Schüler in die Kantine der Firma EMBW Biberach. Wir genossen wieder ein reichhaltiges, leckeres Mittagessen und wurden rundum verwöhnt. Vielen Dank dafür! Mit der anschließenden Ziehung auf dem Gigelberg und tollen Gewinnen ging ein langer und erlebnisreicher Tag zu Ende. Doch nach Schützen ist bekanntlich vor Schützen! Und so freuen wir uns schon heute, wenn es wieder heißt: „Rund um mich her ist alles Freude!“

Stefanie Lamparski

Im iPad-Fieber!

Eine großzügige Spende ermöglichte der Schule am See im neuen Schuljahr für jede Klasse ein iPad anzuschaffen.

Dank der großen Auswahl im App-Store kann man für jeden Schüler passende Apps finden und diese im Unterricht, in der Therapie und auch in den Pausen einsetzen. Von einfachen Ursache-Wirkungs-Prinzipien, über Kommunikationshilfen bis hin zu komplexen Deutsch- und Mathe-Lernspielen ist auf dem iPad vieles möglich.

Für das Lehrer- und Therapeutenteam ist es eine interessante Herausforderung im Umgang mit neuen Medien.

Die Motivation und der Spaß der Schüler zeigen, dass es sich lohnt. Wir sind vom iPad-Fieber angesteckt, wie unser Bild zeigt.



Inklusives Segelprojekt mit der Realschule Ailingen

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 trafen sich einmal wöchentlich die Klasse 2 der Schule am See und acht Schüler der Realschule Ailingen zur gemeinsamen Spiel-Sport- und Bewegungs-AG.

Der Höhepunkt des Jahres war im Mai eine gemeinsame Segelwoche in Immenstaad, bei der die Schülerinnen und Schüler beider Schulen erste Erfahrungen im Segelboot sammeln konnten.

Ermöglicht hat dies die FIDS-Stiftung (Foundation for Disabled Sailing) und der Yachtclub Immenstaad. Die FIDS-Stiftung brachte die komplette Segelausrüstung und Mini-12er-Boote an den Bodensee. Mit von der Partie waren auch zwei ausge-

bildete Horizont-Helfer, die mit auf dem See segelten und die Kinder so anleiten konnten.

Der Yachtclub Immenstaad stellte neben seinem tollen Gelände auch den hauseigenen Jugendraum zur Verfügung, der zum Quartier während der Woche wurde. Zusätzlich war ein unermüdliches Helferteam des Yachtclubs am Steg, auf den Motorbooten und an Land im Einsatz, das die Kinder fachkundig motiviert, geduldig begleitet und unterstützt hat.

Obwohl das Wetter sehr zu wünschen übrig ließ, tat das der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen, verbrachten die

Wartezeit auf das Segeln gemeinsam mit verschiedenen Spiel- und Bastelaktionen. Jeden Tag gab es noch ein Reporterteam, das über die Geschehnisse des Tages Fotos machte und einen kleinen Tagesbericht schrieb. So entstand ein tolles Projekttagebuch, mit dem sich alle noch lange an diese tollen Tage zurück erinnern können.

Ein herzlicher Dank gilt vor allem der FIDS-Stiftung und dem Team des Yachtclubs Immenstaad, ohne die eine Durchführung eines so tollen Projekts nicht möglich gewesen wäre.

Silke Beck



Blatt-Salat

Elefantenturnen im Lassbergkindergarten

Mit Herz, Humor und Happy End: Gerd und Gerda sorgen für viele Lacher

Gerd und Gerda dürfen im Zirkus nur noch das Elefantenturnen machen und sollen nun Lassbergkindergarten mit den Elefanten der Kinder turnen. Die beiden wundern sich, dass die Kinder hier keine Elefanten haben, weil in ihrem Zirkus doch auch alle Kinder Elefanten haben!

Dann machen sie eben das Elefantenturnen mit den Kindern, denn die haben ja schließlich auch Rüssel und Stampfer. Dabei zeigt sich auf sehr humorvolle Art, wie die kleine kugelrunde Gerda und der riesige Gerd mit ihren körperlichen Gegebenheiten umgehen. Und alle Kinder können mitmachen.

Ein clowneskes Mittirn-Theater gegen Vorurteile mit Herz, Humor und einem Happy End, das alle Kindergartenkinder in



ihren Bann zog und natürlich, wie soll es anders bei einem Clownstück sein, für viele Lacher sorgte.

Das Stück des Theaters „AufLauf!“ erhält eine Gastspielförderung vom Landesver-

band freier Theater Baden Württemberg, die Auftritte in sozialen Einrichtungen bezuschussen. Damit war es auch für den Lassbergkindergarten in Sigmaringen erschwinglich. *Brigitte Movinsky*

KiWi-Käfergruppe

Überraschung in Gropbach

Die Käfergruppe des KiWi startete früher als gewohnt an einem Donnerstagmorgen in Richtung Gropbach. Wir wollten endlich einmal auf der grünen Wiese bei Sonnenschein frühstücken. Alle packten ihre mitgebrachten Speisen aus und ließen es sich an der frischen Luft schmecken.

Auf einmal kam Bäuerin Amalie Immerz mit einer Babyflasche zu uns und wir überlegten hin und her, für wen denn nun diese Flasche sein sollte. Für uns Kinder? Nein, sie verweigerten sich, schließlich sind die Käferkinder keine Babys mehr. Die Erwachsenen wollten schon an der Flasche saugen, aber die Kinder lachten und riefen „Nein“.

Amalie Immerz stellte die Flasche mitten auf den Tisch und ging wieder weg. Kurz darauf kam sie mit einem Buggy wieder und in diesem lag „Hannes“ – eines von fünf neugeborenen Lämmchen. Die Über-

raschung ist ihr gelungen und sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen waren sofort entzückt von „Hannes“. Wir bildeten einen Kreis um Amalie Immerz. Sie zeigte allen wie „Hannes“ an der Flasche nuckelt. Alle durften leise und behutsam das kleine Lämmchen streicheln oder ihm sogar die Flasche geben. Die Freude der Kinder war riesig und alle bemühten sich um das „Schafbaby“. Nach etwa einer halben Stunde war „Hannes“ satt und wurde müde. Bäuerin Immerz brachte ihn wieder zurück zu seiner Mutter „Heidi“. Danach konnten wir wieder die großen Schafe mit trockenem Brot füttern. Dabei erkannten wir Hannes und beobachteten ihn und vier andere junge Lämmchen wie sie in der Wiese lagen oder mit kleinen Bocksprüngen ihren Mamas folgten. Zu schnell verging der ereignisreiche Vormittag und wir fuhren wieder zurück in das Kinderhaus Wirbelwind. *Christa Reichert*



Kluge Hühner machen Kinder glücklich

Dank des Programms „Nachhaltig Lernen“ der Baden-Württemberg-Stiftung und freundlicher Unterstützung der Kolpingfamilie Mengen, haben sich Kinder der Lassbergschule-KBZO Sigmaringen dieses Jahr auf dem Bioland-Hof Göhring mit „Vorurteilen rund um die Bauernhoftiere“ beschäftigt. Los ging es mit den Hühnern. Die Kinder berichten hier, warum das Federvieh keineswegs dumm ist.

Unsere Lehrerinnen trugen dieses Jahr Federn und haben viel mit uns gegackert. Direktorin Henriette und ihre kleine Hühnerschar kamen noch als Eier auf den Hof der Familie Göhring. Was uns gleich gefallen hat: Hühner sind tierisch selbstständig. Die brauchen nicht einmal eine Mutter, um das Licht der Welt zu erblicken. Statt einer Henne hat ein Brutkasten die Eier immer schön warm gehalten. Nach drei Wochen pickten sich die Küken ganz

allein durch die harte Schale! Woher wissen die nur, wie das geht? Wir waren beim Schlüpfen dabei und beobachteten, dass jedes Küken zunächst ganz nass war. Erst später konnten wir den ersten Flaum sehen und fühlen. Der ist wunderschön weich, aber anfangs noch nicht warm genug. Daher stellten wir ihnen eine Infrarotlampe in den Stall.

Küken können sich anders als die hilflosen Menschenbabys sofort selbstständig ihr Futter suchen, also nach Körnern picken. Von Dummheit keine Spur. In den ersten Wochen wachsen Küken noch viel schneller als wir Kinder. Wir überlegten also, was ein erwachsenes Huhn braucht, um glücklich zu sein. Außer Futter sind das vor allem ein Sandbad zur Federpflege und eine hoch gelegene Sitzstange im Hühnerhaus zum Schlafen. Wir machten uns gleich an die Bauarbeiten, sammelten ausreichend Äste für die Hühnerlei-

tern, schleppten eifrig Sand und hämmerten und bohrten ... Nach einigen Wochen hatten unsere Hühner einen sicheren Schlafplatz und Ort zum Eierlegen.

Natürlich durften dabei die Streicheleinheiten nicht zu kurz kommen und so begannen wir Freundschaften mit den Hühnern zu schließen. Zunächst haben wir die Küken vorsichtig in die Hand genommen und sie mit von uns schnabelgerecht geschnittenen Nudelstücken verwöhnt. Seitdem die Tiere größer sind, sitzen sie auf unserem Schoß. Eine Freundschaft mit Hühnern gelingt jedoch nur, wenn wir Menschen ihnen keine Angst einjagen. Also lernten wir, ganz ruhig zu werden, damit auch das Huhn zur Ruhe findet. Gemeinsam können wir künftig beim Hühnerhaus entspannen und dabei sicherlich noch viel von den klugen Tieren lernen.

Charlotte Mühl



Gelungenes Sommerfest bei traumhaftem Wetter

Auch dieses Jahr fand das zum Ritual gewordene Sommerfest der Abteilung Wohnen und Leben auf der Burachhöhe statt. Die Sonne begrüßte uns schon beim Aufbau und begleitete die Gäste durch den Tag.

Erstmalig legten wir den Termin auf einen Samstag, damit möglichst viele Angehörige teilnehmen konnten. Vielfältige Köstlichkeiten aus der Küche der Stiftung

KBZO von Salaten, Grillwürstchen und Steaks bis hin zum Kuchen aus der Bäckerei Oberhofer standen zur kulinarischen Auswahl. Attraktionen wie Dosenwerfen, die Turmschirme aus Ravensburg und ein Quiz mit tollen Gewinnen führten durch den Tag.

Es ist jedes Jahr schön, in ungezwungener Atmosphäre einen angenehmen Tag mit netten Gesprächen mit unseren Be-

wohnern und deren Angehörigen zu verbringen. Wenn das Wetter mitspielt – perfekt!

Großer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sehr engagierte Arbeit geleistet haben und Sarah Dvorak für die Koordination. Gespannt freuen wir uns schon auf das nächste Jahr!

Christiane Goeres



Segeln, baden, shoppen, feiern

Zwölf Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren und acht BetreuerInnen, unter der Leitung von Cynthia Honefeld und Peter Schmeil, machten sich auf den Weg in das Landschulheim in Wartau am Ammersee.

Nach der Ankunft und einem sehr leckeren, bayrischen Essen lernten die Teilnehmer und Betreuer die Segellehrer von der Stiftung FIDS aus Esslingen kennen, die

eine kleine, theoretische Einführung in das Segeln gaben. Leider war am ersten Tag wegen Dauerregens kein Segeln möglich. Deshalb stand ein Ausflug in das Einkaufszentrum in München-Pasing auf dem Programm.

Tags darauf ging dann aber das Segeln los. Jeweils vier Jugendliche segelten unter der Aufsicht der „FIDSler“ einen festgelegten Kurs. Nach einer Stunde wurde gewechselt. Abends besuchten

noch alle den so genannten „Nachtmarkt“ im Nachbarort Herrsching. Highlights am nächsten Tag waren das gemeinsame Pizzabacken und die anschließende Feier im hauseigenen Partykeller. Danach wurde auch das Wetter stetig besser, so dass neben dem Segeln auch gebadet werden konnte. Den Abschluss der Freizeit bildete ein großes Lagerfeuer.

Peter Schmeil



Vorbeugender Brandschutz ist ein heißes Thema – gerade jetzt!

Das Brandschutz-Team des KBZO möchte Sie auf ein paar Gefahren des Alltags in der Adventszeit und der anschließenden Fasnetszeit aufmerksam machen. Diese gelten sowohl für Zuhause als auch im Betrieb.

- Bitte verlassen Sie keinen Raum, in dem offene Feuer wie Adventskranz, Teelichter, Weihnachtsbäume oder dergleichen sind. Auch sollte in unmittelbarer Nähe zu dem offenen Feuer immer ein Eimer mit Wasser bereitstehen, um schnell reagieren zu können, wenn es doch einmal zu heiß wird.
- Vermeiden Sie brennbare Gegenstände wie zum Beispiel Girlanden, an Beleuchtungskörpern befestigtes oder in deren Nähe befindliches Buntpapier.
- Machen Sie sich mit den Notrufnummern am KBZO vertraut: Dies ist bei allen Apparaten * 1112 oder bei amtsberechtigten Apparaten 0 – 112.

- Ebenso sollten Sie sich mit den Flucht- und Rettungswegen in ihrer unmittelbaren Umgebung vertraut machen, diese mit den anwesenden SchülerInnen abgehen.

- Zudem sollten Sie sich die Frage stellen, wo das nächste Löschgerät ist und wie es funktioniert.

Sollten Sie sich in manchen Dingen unsicher sein oder noch weitere Fragen haben, dann wenden Sie sich einfach an mich.

Ihr Brandschutz-Team des KBZO wünscht Ihnen eine besinnliche und brandfreie Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und eine glückselige Fasnet.

*Brandschutzbeauftragter
Patrick Hohl*

Nachruf

In Erinnerung an einen wundervollen Menschen

Alexandra Monika Zirell

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung.
Aber Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Deine Wohngruppe:

Carina & Gabi, Hans-Peter & Bernd, Anne & Jacqueline, Tanja & Martin,
Reiner & Patrycja, Anna & Kathleen, und alle, die dich so sehr vermissen.

Impressum

Herausgeber:

Stiftung KBZO
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,
Clemens Riedesser

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: April 2016
Redaktionsschluss: 1. März 2016

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

**Wir freuen uns über Ihre
Spende auf unser Konto:**

Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADES1RVB
Kennwort: Spende

www.kbzo.de

 www.facebook.com/stiftungkbzo

Bildnachweis:

shutterstock:
S. 14/15: @31moonlight31
S. 19: @Hurst Photo
fotolia:
S. 9: @Michael Röder
istockphoto
S. 31: @Gregor909



Team KBZO holt sich den Wanderpokal

Zum alljährlichen Sport-, Spiel- und Begegnungsfest trafen sich die Mannschaften aus der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Ulm, der Dreifürstenschule Mössingen, der Camphill-Schulgemeinschaft, der Konrad-Biesalski-Schule Wört und der Geschwister-Scholl-Schule diesmal in Weingarten.

Die Eröffnung fand dann bei bester Stimmung und großer Hitze in der Schwimmhalle statt. Am ersten Wettkampftag standen Staffelschwimmen, Korbball-Zielwerfen und ein Wasserballturnier auf dem Plan. Nach spannenden Spielen ging unsere Mannschaft mit dem zweiten Platz in der Zwischenwertung zum verdienten Abendessen. Später spielte unsere Lehrerband und die Schülerband des Roland-Schlachter-Hauses und heizten trotz warmer Nachttempera-

turen noch ordentlich die Stimmung an. Vielen Dank an alle Sänger und Musiker für diesen schönen Abend!

Am Samstag ging es zeitig in die Turnhalle, wo noch drei Mannschaftsspiele auf dem Plan standen: Biathlon, Völkerballturnier und Stern-Tauziehen. Es war eine tolle Stimmung und es fanden faire Wettkämpfe statt. Viel Wasser zum Trinken und zur Abkühlung war nötig, um den Morgen in der Turnhalle durchzuhalten. Aber es ging allen Teilnehmern gut und jeder gab sein Bestes.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Aula, fand die lang erwartete Siegerehrung statt. Jubel und große Freude kam bei unserer Mannschaft auf. Sie konnten gemeinsam mit der Schule aus Mössingen den Wanderpokal für den ersten Platz entgegennehmen. Auf den wei-

teren Plätzen folgten Wört und dann gemeinsam Ulm und die Camphill-Schulgemeinschaft. Jeder Sportler freute sich am Ende über eine Teilnehmer-Medaille.

Es waren zwei gelungene Tage mit vielen Erfolgen und schönen Eindrücken für die Schüler und ein netter Austausch der Lehrer, Helfer und Betreuer aller Schulen. An dieser Stelle vielen Dank an alle Helfer, die an diesem extrem heißen Wochenende im Einsatz waren oder bei der Vorbereitung geholfen haben. Es war toll, dass wir im Internat nächtigen, essen und feiern durften. Einen besonderen Dank an das gesamte Küchenteam, die bestens für das leibliche Wohl gesorgt haben. Danke auch an die Stiftung KBZO für die finanzielle Unterstützung.

Heike Aue



Aber was wäre ein Sportfest ohne Sportler? Hier unsere Sieger, die wir herzlich beglückwünschen:

Kaan Ergüven (5R), Pascal Wiedemann und Tobias Hau (5F1), Jan Weber (5F2), Artjöm Urban (6R), Lukas Willer, Marvin Thoms und Fabian Obert (6WR), Sarah Seiler (7R), Alisa Spöcker und Franziska Rieker (8F1), Rene Kalmbach (9F1).